

Kunstpreise und Stipendien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstpreise und Stipendien

Auszeichnung guter Bauten in Zürich

Der Gemeinderat der Stadt Zürich stimmte im Jahre 1947 einem Antrag des Stadtrates zu, wonach die Bauherren und Architekten von architektonisch und städtebaulich guten Bauten durch eine öffentlich zu erwährende Urkunde und eine am betreffenden Hause anzubringende Bronzetafel ausgezeichnet werden sollen. Vor kurzem hat nunmehr das vom Stadtrat eingesetzte Preisgericht wiederum eine große Zahl von Bauten geprüft. Das Preisgericht tagte unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. E. Landolt; weiter gehörten ihm an der Vorstand des Bauamtes II, Stadtrat Dr. S. Widmer, Stadtbaumeister A. H. Steiner und ferner die Architekten O. Dreyer, Luzern, A. Dürrig, Basel, W. Krebs,

Bern, und H. G. Lesemann, Genf. Zugewogen wurde der Adjunkt des Stadtbaumeisters, Architekt A. Wasserfallen. Von der Prüfung und allfälligen Prämiiierung ausgeschlossen waren die von der Stadt Zürich erstellten Bauten, wie Schulhäuser, Stadtsptial, Badeanlagen usw. Einbezogen in die Prüfung wurden hingegen die Alterssiedlung Espenhof und die Siedlung Au, da diese nicht von der Stadt selbst, sondern durch selbständige Stiftungen (Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich und Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien) geplant und erstellt wurden. Auf eine Verleihung der Bronzetafel zur Anbringung an den Häusern dieser Stiftungen soll jedoch verzichtet werden, hingegen beantragte das Preisgericht dem Stadtrat, den betreffenden privaten Architekten eine Urkunde zu verleihen. Der Stadtrat hat am 30. Juli 1954 die Auszeichnung von 22 Bauten beschlossen:

Stipendien der Kiefer-Hablitzel-Stiftung für Maler und Bildhauer 1954

Die Kiefer-Hablitzel-Stiftung richtet jährlich Stipendien zur Förderung der Ausbildung junger Maler und Bildhauerschweizerischer Nationalität aus. Die Altersgrenze beträgt 35 Jahre. Die Jury für die Stipendien pro 1954 findet am 20. November 1954 im Kunstmuseum Bern statt. Bewerber, die sich noch nicht schriftlich bei der Stiftung angemeldet haben, werden aufgefordert, bei deren Sekretariat, Bubenbergplatz 12, Bern, ein Anmeldeformular zu beziehen. Die zugelassenen Bewerber erhalten persönlich vom Sekretariat der Stiftung die näheren Angaben über die einzusendenden Werke. Die Stiftung behält sich vor, die Werke anschließend an die Stipendienvergebung während einiger Zeit auszustellen, jedoch ohne sich hierzu zu verpflichten. Letzter Anmeldetermin: 15. Oktober 1954.

Von der Stadt Zürich 1954 ausgezeichnete Bauten

Bauobjekt:

Wohnhaus mit Büro, Untere Zäune 21
Geschäftshaus Talacker 42
Geschäftshaus Weltwoche, Talacker 41
Geschäftshaus Langstraße 94
Wohnhaus mit Laden, Gutstraße 2
Alterssiedlung «Espenhof»,
Espenhofweg 31-46

Büro- und Wohlfahrtshaus

Maschinenfabrik Escher Wyß AG
Wohnsiedlung Else-Züblin-Straße
Wohnsiedlung Else-Züblin-Straße

Wohnsiedlung Else-Züblin-Straße
Mehrfamilienhäuser an der
Wallisellenstraße, Glattbogen
Wohnsiedlung Köschenrüti

Wohnsiedlung Glattbogen

Laubenganghaus Wasserwerkstr. 116

Kirchgemeindehaus Schwamendingen

Mehrfamilienhäuser
Hohenbühlstraße 2, 4, 8,

Kirche Altstetten

Kirchengebäude Merkurstraße 2-4

Siedlung Au

Bauherr:

G. & P. Martellosio
Immobilien-Besitz AG, Zürich
Weltwoche-Verlag
Edwin Schönbucher
Frau Kath. Koradi & Heinrich Koradi jun.
Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich

Maschinenfabrik Escher Wyß AG

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof
Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof
Jakob Maurer

Baugenossenschaft Schönau

Asig Arbeiter-Siedlungsgenossenschaft Zürich

Baugenossenschaft berufstätiger Frauen

Reformierte Kirchgemeinde Schwamendingen

Erben D. Schindler-Huber

Reformierte Kirchgemeinde Altstetten

First Church of Christ Scientist

Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien

Architekt:

Philipp Bridel
Dr. R. Rohn, Arch. BSA
Karl Egender, Arch. BSA
Willy Dätwyler
Werner Stücheli, Arch. BSA
Dr. sc. techn. Edy Rud.
Knupfer, Dr. Ing. Prof.
Ernst Egli, Arch. BSA
Rob. Landolt, Arch. BSA

Casetti & Rohrer
Lippert & A. von Waldkirch,
Arch. BSA
Alfr. Sauter & A. Dirlir
J. & J. Maurer

Werner Stücheli, Arch. BSA,
Fritz Jenny
Alfr. Sauter & A. Dirlir,
Hans Hochuli, Max Steiger
Karl Egender, Arch. BSA,
Wilhelm Müller
Peter Germann,
E. Rüeegger
M. E. Haefeli, W. M. Moser &
Dr. R. Steiger, Architekten
BSA
Werner M. Moser, Arch. BSA
Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann,
Arch. BSA, Prof. a. d. ETH,
& A. Kellermüller, Arch.
BSA, Winterthur
Cramer + Jaray + Paillard,
Baerlocher & Unger